

HINTERGRUNDINFORMATION CHRONISCHE NIERENKRANKHEIT

Chronische Nierenkrankheit als Volkskrankheit: Häufig, teuer und unterschätzt

Die chronische Nierenkrankheit (CKD) ist häufig und gefährlich. Die gesellschaftliche Aufmerksamkeit, die sie erhält, ist vergleichsweise gering. Oft entsteht das Bewusstsein für die Nierengesundheit erst, wenn man selbst oder ein nahestehender Mensch bereits auf eine Dialyse (Nierenersatztherapie) angewiesen ist, weil die Nieren versagt haben [1].

Zwar sind in Deutschland „nur“ etwa 100.000 Menschen auf eine regelmäßige Dialysetherapie angewiesen. Man geht aber davon aus, dass in Deutschland über 9 Millionen Menschen und somit mehr als 10 Prozent der Bevölkerung von einer chronischen Nierenkrankheit betroffen sind [2]. Die Erkrankung schreitet meist still und unbemerkt voran. Irgendwann stellen sich Symptome wie Übelkeit, Müdigkeit oder körperliche Schwäche ein. In diesen Fällen ist die Erkrankung zumeist weit fortgeschritten und es bleibt nur die Dialyse oder die Transplantation, falls diese medizinisch möglich ist.

Inzwischen zeigt sich das erhebliche Potenzial von Prävention und frühzeitiger Therapiemöglichkeiten. Deutschland gehört international zu den führenden Nationen auf dem Gebiet nephrologischer Forschung. Es gilt, diese Forschung gebündelt weiterzuführen und die Ergebnisse nachhaltig umzusetzen – durch verbesserte Versorgung und Prävention. Auf diese Weise könnte zum einen die Zahl der Patientinnen und Patienten im fortgeschrittenen Stadium mit Nierenersatztherapie und die damit einhergehende hohe Mortalität deutlich gesenkt werden. Zum anderen könnte eine Vielzahl an Folgekomplikationen vermieden werden.

Denn die chronische Nierenkrankheit führt unter anderem zu Bluthochdruck und dem Verbleiben von Giftstoffen im Blut (Urämie). Die resultierenden Gefäßschäden steigern das Risiko für Herzinfarkte und Schlaganfälle. Hinzu kommen Begleit- und Folgeerkrankungen, von Bluthochdruck bis zu Depressionen. Eine verbesserte Nierengesundheit würde sich folglich vielfach positiv auswirken.

Nicht zuletzt verdienen steigende Belastungsfaktoren verstärkte Aufmerksamkeit. Klimatische Veränderungen führen vermehrt dazu, dass Nieren aufgrund von Hitzebelastungen ihre Funktion verlieren. Diese Hitzestress-Nephropathien sind bereits jetzt in wärmeren Ländern von brisanter Bedeutung und werden absehbar in Deutschland deutlich zunehmen. Gerade in Verbindung mit dem steigenden Durchschnittsalter der deutschen Bevölkerung kann sich diese Entwicklung als höchst

[1] Stolpe, S et al., High Unawareness of Chronic Kidney Disease in Germany. Int. J. Environ. Res. Public Health 2021, 18, 11752.

[2] Eckardt KU et al., Evolving importance of kidney disease: from subspeciality to global health burden. Lancet 2013.

problematisch erweisen. Denn ältere Menschen neigen dazu, zu wenig zu trinken und entwickeln generell häufiger Nierenerkrankungen.

Zur Gesamtbetrachtung gehört auch ein Blick auf die direkten Kosten: In Deutschland verursacht die Behandlung der chronischen Nierenkrankheit Gesundheitskosten von mehr als 24 Milliarden Euro/Jahr und damit 5 Prozent der Gesamtgesundheitskosten (441 Mrd.). Schon bei einer moderat eingeschränkten Nierenfunktion liegen die Versorgungskosten 2,8-mal höher als in einer Referenzpopulation [3].

Als ergänzendes Argument für verbesserte Forschung, Behandlung und Prävention darf nicht vergessen werden, welche immense Belastung insbesondere die Dialyse aufgrund des hohen Ressourcenverbrauchs für die Umwelt bedeutet. Der geschätzte Verbrauch für die Behandlung von weltweit 3 Millionen Dialysepatientinnen und -patienten pro Jahr, die mit Hämodialyse behandelt werden, beläuft sich auf über 230 Milliarden Liter Wasser, 2,43 Milliarden kWh Stromverbrauch und führt zu 1,3 Milliarden Tonnen Kunststoffmüll [4].

Insgesamt bedarf es daher der Förderung, Bündelung und Strukturierung der nephrologischen Forschung, um präventive Maßnahmen und zielgerichtete Therapien zu entwickeln und die Notwendigkeit einer Dialyse abzuwenden. Darüber hinaus soll durch eine solche Forschung auch die optimale Versorgung nierenerkrankter Patientinnen und Patienten sichergestellt und die Grundlage für die Entwicklung neuer, ‚grünerer‘ Dialysetechnologien geschaffen werden. Dieses Ziel wäre durch die Etablierung eines Deutschen Zentrums für Nierengesundheit (DZNG) zu erreichen.

[3] Gandjour A et al., Costs of patients with chronic kidney disease in Germany. PloS One, 2020.

[4] Stenvinkel, P et al., A Planetary Health Perspective for Kidney Disease. Kidney Int 98, 2020, 261-265.